

unterstand. Schon 1694 wird ein gewisser Hombach als herrschaftlich Grünrodischer Teichpachter genannt. Sein Wohnhaus hieß das Teichhaus. Mit demselben war Schankgerechtigkeit verbunden, worüber weiter unten ausführlicher gehandelt werden soll. Ungefähr 1820 ward der Großteich trocken gesetzt, die dadurch gewonnene Fläche in Feld und Wiese, zum Teil auch in Busch verwandelt. Die Bewirtschaftung fand vom Teichhaus aus statt, das nunmehr ein Vorwerk des Rittergutes Seifersdorf wurde.

Im ganzen wird über diesen ehemaligen Großteich wenig berichtet. Nur ein Ereignis vom 29. März 1845 steht mit ihm in Verbindung. Ungewöhnlich lange anhaltend, kalt und schneereich war der Winter von 1844 zu 1845 gewesen. Daher sammelten sich bei dem Ende März plötzlich eintretenden Tauwetter große Wassermassen in dem Raume des alten Teiches an, die leicht den ehemaligen Damm durchbrachen. Unerwartet und mit furchtbarer Gewalt ergoß sich eine große Wassermasse durch das Dorf. Die in der Mitte des Dorfes längs der Orle hin wohnenden Leute mußten entweder schleunigst ihre Häuser verlassen oder sich in das obere Stockwerk flüchten. Bei dem Ottendorfer Gasthose, im Niederdorf, lief das Wasser über die damals noch niedriger liegende Straße und reichte bis an die Pfarre. Die Schule — damals natürlich noch die alte — stand wie eine Insel mitten im Wasser. Besonderen Schaden hat diese Hochflut nicht angerichtet. Doch soll sich bei der Bergung von Hab und Gut auf improvisierten Fahrzeugen, wie Waschwannen und Brühtrögen, manch komische Scene abgespielt haben. — Ein Glück für die unterhalb Ottendorf liegenden Ortschaften war es, daß diese Hochflut der Orle erst einen Tag nach der der kleinen Röder eingetreten war. Diese war nämlich am 28. März so reißend gewesen, daß sie das Wehr bei der Otrillaer Mühle weggerissen und Klöber mit fortgeschwemmt hatte. Bei dem Chausseewärter Angermann in Großotrilla hatte sich das Wasser einen Weg mitten durch das Haus gebahnt.

### 3. Das Thal der großen Röder.

Südlich von Ottendorf, ungefähr  $\frac{1}{2}$  Stunde entfernt, liegt in dem anmutigen Thale der großen Röder das Dorf Hermisdorf mit dem jetzt Sr. Durchl. dem Prinzen Georg v. Schönburg-Waldenburg gehörigen schönen Schlosse und seinem herrlichen englischen Parke, der in der ganzen